

# Newsletter

Tierschutzverein Wipperfürth



Tierheim Wipperfürth

## Tierische News: Ausgabe 2/2018

Wissenswertes über Termine und Aktivitäten rund um das Tierheim Wipperfürth sowie Berichte über vermittelte Tiere im neuen Zuhause.

## Termine 2018

Sonntag, 25.11.2018, 12.00 Uhr – 17.00 Uhr: Scheunenzauber

Freitag, 30.11./Samstag 01.12.2018 (10.00 Uhr bis 21.00 Uhr), Stand auf dem Adventsmarkt, Hausmannsplatz in Wipperfürth (Prof.-Neugebauer-Weg 1, 51688 Wipperfürth)

Wir freuen uns schon jetzt auf viele Besucher. Gerne nehmen wir auch Ihre Mithilfe bei der Vorbereitung und den Veranstaltungen in Anspruch.

## Rückblick Sommerfest

Das diesjährige Sommerfest war sehr erfolgreich. Die zahlreichen Besucher freuten sich über gutes Wetter (nicht zu heiß, das hätte manche abgeschreckt) sowie die vielen Aktionen und Stände. Immer wieder gut kommt das Hunderennen bei unseren Gästen an. Neben den Getränke- und Essensständen gab es aber auch andere Hingucker: So konnten Besucher ihre Hunde frisieren lassen oder von einer professionellen Fotografin ablichten lassen. Die Tombola zog die Besucher wie immer magisch an, gab es doch dort viele attraktive Preise zu gewinnen. Auch beim Trödelmarkt ließen sich Schnäppchen machen.

Nach mehreren Jahren ohne Musik gab es dieses Jahr wieder eine musikalische Begleitung und zwar durch den Sänger und Gitarristen Jeff Collins. Der gebürtige Ire, der im Oberbergischen wohnt, zog die Zuhörer in seinen Bann. Man hatte den Eindruck, dass die Musik auch bei den anwesenden vierbeinigen Gästen gut ankam. Manche lauschten scheinbar ganz interessiert. Auf jeden Fall fühlten sich die Tiere dadurch keinesfalls gestört.

Der Vorstand des Tierschutzvereins Wipperfürth ist auch sehr zufrieden mit den Einnahmen, war doch gegenüber dem Vorjahr wieder einmal eine – kleine - Steigerung zu vermelden.

## Im neuen Zuhause angekommen

### MIA



Die extrem scheue Katze Mia (im Tierheim hieß sie noch Kuh) wohnt seit dem 17.12.2016 in ihrem neuen Zuhause. Sie war als Kitten ins Tierheim gekommen und wird im Juli 2018 drei Jahre. Seinerzeit wurde sie als Fundkatze ins Tierheim gebracht und war verletzt (Muskelriss). Ihre jetzige Dosenöffnerin hat schon vorher Katzen gehabt und kommt seit Januar 2016 regelmäßig als Katzenstreichlerin ins Tierheim. Sie hat sich sofort in die kleine Katze verliebt. Diese wiederum war total verängstigt, und die Annäherung gestaltete sich schwierig. Im späteren Zuhause wohnte zu der Zeit schon ein anderer Kater (ebenfalls aus dem Tierheim Wipperfürth). Da die spätere Katzenbesitzerin bei Besuchen im Tierheim

feststellte, dass Mia (damals noch Kuh) sich mit Spielzeug doch etwas aus der Reserve locken ließ und sich an anderen (mutigeren) Katzen orientierte, hat sie sich dann nach längerer Überlegung entschlossen, die Kleine zu sich nach Hause zu holen. Sie hatte bei ihrem Kater Sammy direkt ein gutes Gefühl. Es hat sich dann zwar rausgestellt, dass es von seiner Seite nicht die große Liebe war, dass aber wiederum Mia (so hieß sie ab nun) sofort begeistert von Sammy war.

Zunächst hat sie sich erst mal sicherheitshalber 3 Tage lang im Kratzbaum versteckt. Aber dann hat wohl doch die Neugier gesiegt, und sie kam ganz langsam heraus. Die neue Halterin kann sie mittlerweile überall vorsichtig anfassen. Mit Hilfe von Leckerchen kann sie das Tier auch schon mal kurz ansatzweise hochheben. Mia ist aber keine Schoßkatze, kommt zwar mit auf das Sofa, wenn ihr Frauchen da sitzt – aber mit der gebotenen Distanz. Anders herum geht es aber (noch?) nicht, dass sich die Besitzerin auf das Sofa direkt neben sie setzt, wenn dort schon die Katze liegt. Dann ergreift Mia die Flucht. Sobald gar Fremde in die Wohnung kommen, wird die Katze unsichtbar.

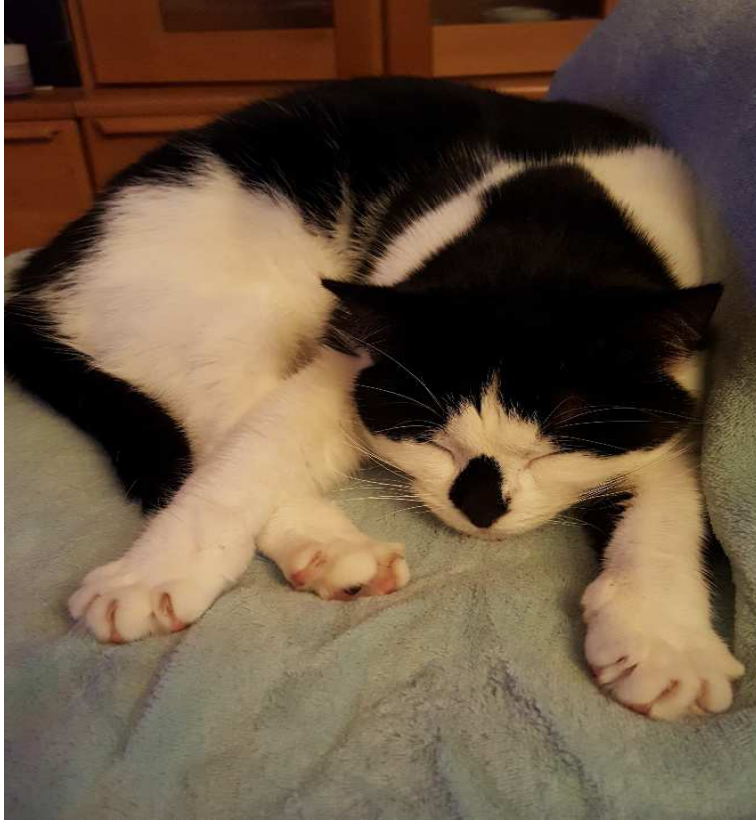
Die beiden Katzen verstehen sich insofern gut, als dass sie sich auch schon mal gegenseitig foppen, wobei die Initiative von Mia ausgeht. Sie ist sehr verspielt und versucht immer wieder den Kater, der bereits 12 Jahre alt ist, zu animieren. Ab und zu darf sich Mia auch an Sammy kuscheln.

Nach einem ½ Jahr reiner Wohnungshaltung hat sie nun – ebenso wie der andere vierbeinige Hausgenosse – Freigang. Sie genießt das sehr, kommt aber auch wieder, wenn sie gerufen wird oder wenn mit Leckerchen geraschelt wird. Mia war im Tierheim sehr sozial mit den anderen Katzen. Erstaunlicherweise verwandelt sie sich als Freigängerin zur Furie und greift draußen andere Katzen an.



Im Haus ist sie sehr „kommunikativ“ und „spricht“ viel mit ihrem Frauchen.

Eine Anmerkung am Rande, die zeigt, dass Mia doch noch richtig wild sein kann: Einmal stand ein Tierarztbesuch an. Es war unmöglich, sie in die Transportbox zu bekommen. Auch ein Beruhigungsmittel, das sie erhalten hatte, wirkte nicht so wie gewollt. Es schlug eher ins Gegenteil um: Sie wurde noch panischer.

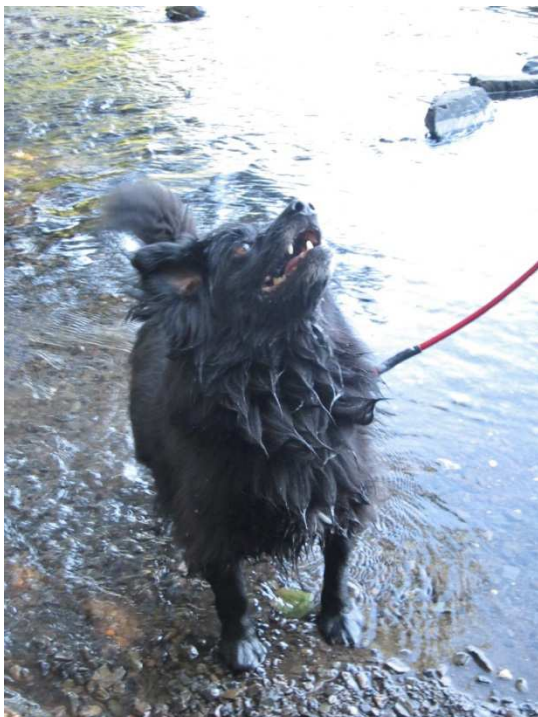


Als letzte Lösung blieb nur eine Lebendfalle. Als sie im Sprechzimmer des Tierarztes war, hat das Frauchen sofort auf die Problematik hingewiesen und erklärt, man müsse ganz vorsichtig sein, um sie da heraus zu bekommen. Das wurde nicht befolgt, und die Katze ist direkt im Zimmer rumgelaufen, die Wände hochgesprungen etc. etc. Ein Tierarzhelfer, der extra dicke Handschuhe trug, wurde durch den Handschuh gebissen und musste später ins Krankenhaus. Mia konnte erst unter Narkose untersucht und behandelt werden. Das alles zeigt, dass Katzenfreunde, die sich solcher extrem scheuer Katzen annehmen, über die Maßen viel Geduld und Liebe brauchen, damit eine solche Katze sich vielleicht später einmal als Schmusekatze zeigt – wie es sich viele Menschen ja wünschen.

Wenn das nicht passiert, nimmt man das Tier eben so wie es ist. Die Hauptsache ist, dass es ihm gut geht.

## „Langzeitnasen“

### ROCKY



Rocky, ein Spitz-Mix ist seit dem 4. März 2015 im Tierheim. Er ist etwa 2010 geboren. Rocky wurde abgegeben, da sich die Besitzerin aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr um ihn kümmern konnte. Wir haben von ihr erfahren, dass Rocky bei seinem Erstbesitzer als kleiner Welpen misshandelt wurde. Das hat seinen Charakter und sein Verhalten bis heute maßgeblich beeinflusst.

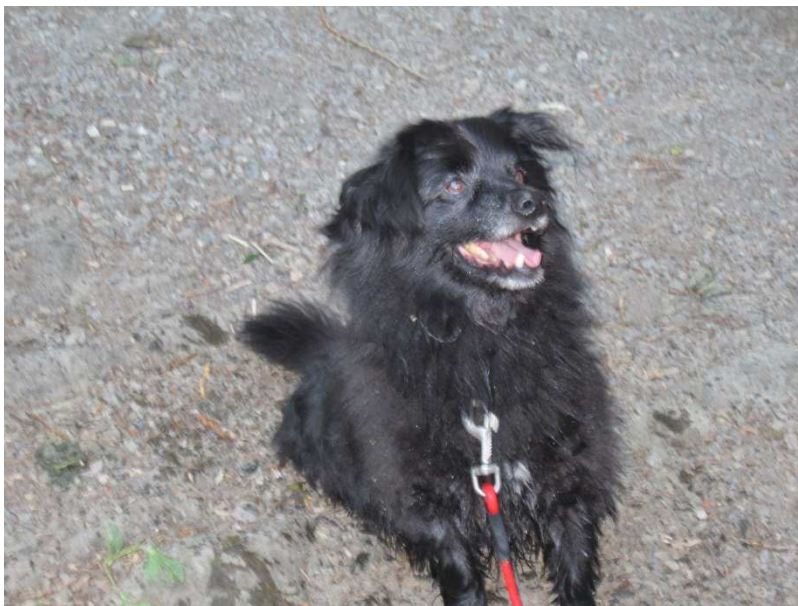
Seit er im Tierheim ist, hat er feste Gassigänger, und zwar Annette und Peter Schulte sowie Marita Allabauer. Alle drei gehen von Anfang an regelmäßig mit ihm spazieren, wobei viele Regeln zu beachten sind, denn Rocky lässt sich auch heute noch fast nur von den dreien anfassen. Aber bis dahin war es ein weiter Weg...

Inge Kohlgrüber konnte Rocky bei einem Spaziergang mit „seiner“ Gassigängerin Marita Allabauer beobachten.

Gerne werden neue Routen gewählt, damit er andere Dinge kennenlernt und vielleicht ganz langsam etwas von seiner Angst abbaut. Aber es ist zu beobachten, dass der Hund bei einem fremden Weg oft unsicher wird, dann bekommt er Angst und kommt immer wieder zurück und springt an Marita hoch.

Auch in der Stadt waren sie schon unterwegs. Wenn man sich hinsetzt, akzeptiert er das. Aber wenn jemand auf ihn zukommt, funktioniert sein Schutztrieb. Auf keinen Fall darf jemand Fremdes ihn dann fixieren. Aber die Personen, die er gut kennt und denen er vertraut, können ihn mittlerweile ansehen. Im Zwinger hat er Halsband und Leine immer um, weil man ihm beides nicht ohne Probleme jeden Tag aufs Neue anlegen könnte.

Marita Allabauer hatte die Idee, ihm eine Leine mit Verbindungsstücken zu machen, die dann nach und nach verkürzt werden konnte. Das nächste Ziel wird sein, ihm ein anderes Halsband umzulegen.



Annette Schulte schafft es auch ohne Probleme, ihn abzutrocknen bzw. zu bürsten. Es ist zu beobachten, dass er gerne Intelligenzspiele macht. Obwohl er kein Welpen mehr ist, verhält er sich manchmal wie ein Kasper und spielt gerne.

Im Zwinger ist er ganz entspannt, so dass sich seine Gassigängerin zu ihm legen kann. Er kommt dann von sich aus und will gekrabbelt werden. Sie

schafft es mittlerweile auch, vorsichtig seine Pfoten zu halten und ihn sogar unter dem Bauch zu kralen.

Tierarztbesuche sind allerdings nach wie vor nur möglich, wenn er vorher sediert wurde und einen Maulkorb trägt. Einzelne Tierheimmitarbeiter haben mittlerweile auch einen so „guten Draht“ zu Rocky, dass sie das erledigen können. Rocky ist krank und muss jeden Tag Tabletten nehmen. Die bekommt er ins Futter, und das klappt gut.

Für Rocky werden sehr hundeerfahrene Menschen gesucht, die viel Ruhe und Geduld aufbringen – vielleicht sogar Spitz-Freunde? Nach über drei Jahren im Tierheim wäre ein Umzug in ein eigenes Zuhause super. Dann bekommt der neue Besitzer einen sehr umgänglichen und lieben Hund, der ganz viel Liebe zurückgibt.

**Was sonst noch war**

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins Wipperfürth e.V. am 24.05.2018 standen neben den üblichen Regularien auch die alle 2 Jahre stattfindende Wahl des Vorstands sowie einige Satzungsänderungen an. Die bisherige Fassung der Satzung war im Jahr 2009 beschlossen worden. Die Satzungsänderungen erfolgten insbesondere zur Anpassung an aktuelle rechtliche und tatsächliche Erfordernisse wie z.B. elektronische Kommunikation, EU-Datenschutzgrundverordnung und sind im Übrigen redaktionelle Änderungen.

Im Vorstand haben sich ein paar Änderungen ergeben. Die langjährige Geschäftsführerin Anita Nienhüser hat aus beruflichen Gründen nicht mehr für dieses Amt kandidiert. Sie wurde von der 1. Vorsitzenden Heike Bäumer verabschiedet und erhielt für ihr jahrelanges Engagement als kleines Dankeschön einen Blumenstrauß.

Der neue Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Heike Bäumer, 1. Vorsitzende, Inge Schweitzer, 2. Vorsitzende und Tierheimleiterin, neuer Geschäftsführer: Hans-Willi Heller, Schriftführerin: Inge Kohlgrüber, Beisitzerin und stellvertretende Tierheimleiterin: Natalie Henn und folgende neue Beisitzer: Tobias Dörpinghaus, Martina Müller und Nadine Hühnerbach.

## Resümee Hans-Willi Heller, Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst

Im Newsletter 1/2017 wurde unter Vorstellung bzw. Vorschau der neue Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst Hans-Willi Heller vorgestellt, der kurz danach seinen Dienst im Tierheim angetreten hat. Hans-Willi Heller hat seinen Bundesfreiwilligendienst nun um ein halbes Jahr verlängert und hört Ende Oktober 2018 auf.

Bei der schon oben erwähnten Mitgliederversammlung wurde er zum neuen Geschäftsführer des Tierschutzvereins Wipperfürth gewählt.

Inge Kohlgrüber hat nun, wie schon 2017 angekündigt, kurz vor dem Ende seiner „Bufdi-Zeit“ ein Interview mit ihm geführt:

- **Wie sahen andere (Freunde, Familie) damals seine Entscheidung?**

Teilweise mit großer Skepsis, z.B. seine Schwester, die einen Bauernhof hat, war unsicher, ob er, der vorher im Büro gearbeitet hatte, den (auch körperlichen) Belastungen gewachsen sein würde.

- **Wie war der Einstieg in eine fremde Welt und die Zusammenarbeit mit viel jüngeren Mitarbeitern?**

Er hatte in seinem Berufsleben auch viel mit jungen Leuten zu tun. Nach der Ausbildung wurden sie von ihm ein Jahr eingearbeitet. Er hat auch viele Jahre in einem Orchester mitgespielt. Auch da waren – neben seinen drei Kindern – viele Jugendliche dabei.

Grundsätzlich gab es keine Probleme. Hier und da wie überall im Leben gab es Reibungspunkte, aber das ist normal. Die Tierheimmitarbeiter haben ihm gesagt, welche Aufgaben er übernehmen sollte. Das war für ihn in Ordnung.

- **Wie sieht der Tierheim-Alltag für Tierheim-Mitarbeiter aus?**

Morgens – in den 5 Stunden – bis zur Mittagspause bzw. bis zur Öffnung für Besucher werden die Tiere versorgt, die Räume und Flure, das Treppenhaus etc. geputzt. Ein bis zwei Mal pro Woche kommt der Tierarzt ins Haus. Manchmal müssen Fundtiere abgeholt oder eingefangen werden.

- **Welche Arbeiten hat er verrichtet?**

Er ist für das Katzenhaus, die Scheune und manchmal die Quarantänestation (mit) sowie die Rasenflächen zuständig. Er hat auch einmal versucht, einen gemeldeten frei laufenden Hund zu finden (und einzufangen). Leider hat er ihn trotz intensiver Suche und Herumfragen nicht gefunden. Er hat dann auch bei der Kreispolizeibehörde und dem zuständigen Ordnungsamt angerufen. In der Zwischenzeit war der Hund von jemand anderem aufgegriffen worden und war im Rathaus „abgegeben“ worden. Nachdem man den Besitzer ausfindig gemacht hatte, wurde er dann von diesem dort abgeholt.

Rückblickend kann er sagen, dass er sich schnell in die für ihn fremde Arbeit hineingefunden hat. Nach 4 Wochen anderer Tätigkeiten konnte er auch in den Bereichen mit Tieren arbeiten.

- **Was hat ihm im Tierheim am meisten Spaß gemacht?**

Es gibt immer wieder Überraschungen, wenn man Tiere in ihrem Verhalten kennenlernt. Manches hat man dann auch nicht so erwartet. Die Arbeit an sich macht ihm Spaß und ist sehr abwechslungsreich.

- **Was hat am wenigsten Spaß gemacht?**

Es ist halt teilweise auch körperlich sehr anstrengend, wenn man z.B. als Folge einer Pilzerkrankung einen Raum (mit Inventar etc.) komplett desinfizieren muss – das alles im Schutzanzug, Überzieher und mit Gummihandschuhen. Es muss alles desinfiziert, abgewaschen werden etc. Die Näpfe und Schüsseln müssen bei hoher Temperatur gespült und alle Wäsche in einem Kochprogramm gewaschen werden. Die Arbeit in einem Raum kann dann schon mal 1 ½ Stunden dauern.

- **Würde er diese Stelle noch einmal antreten?**

Definitiv ja. Es hat Spaß gemacht und macht immer noch Spaß.

- **Was nimmt er für die Zukunft aus diesen 1 ½ Jahren mit?**

Schon 2017 war es für ihn klar, dass er sich nach dem Ende der Bufdi-Zeit weiterhin im Tierheim engagieren würde, wenn Not am Mann wäre, z.B. Rasen mähen. Er hätte sich auf jeden Fall weiterhin ehrenamtlich im Tierheim engagiert.

- **Was könnte für das Tierheim noch verbessert werden?**

Seiner Einschätzung nach ist die Außenwirkung gut. Die Aktion „Tier der Woche“ in den Medien und auch unsere Teilnahme bei der Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ sind erfolgreich. Das Haus und die Außenanlagen machen einen guten Eindruck.

Er hört oft als Lob, dass die Besucher in unserem Tierheim überall hinkommen (außer natürlich den Quarantäne-Bereich) - das sei nicht in allen Tierheimen so. Die ganze Tierheimanlage ist eine runde Sache. Besonders gut präsentiert sich das alles bei den Festen. Das Sommerfest ist eine gute Gelegenheit, um alles zu zeigen und um Besucher anzulocken.

- **Wie sieht er seine Arbeitsschwerpunkte als Geschäftsführer?**

Im Augenblick – da er noch als Bufdi tätig ist – kann er diese Aufgabe noch nicht in vollem Umfang wahrnehmen. Im Vorstand gibt es eine Geschäftsordnung, in der die Aufgaben verteilt werden. Er selbst arbeitet im Moment schwerpunktmäßig an der Anpassung des Tierheim- PCs, vor allem im Hinblick auf die Datensicherheit und den Datenschutz. Schwerpunkt wird auch die Umsetzung einer Software des Deutschen Tierschutzbundes im laufenden Tierheimbetrieb sein: TEO (Tierschutz Erfolgreich Organisieren)..

- **Wünsche für die Zukunft des Tierheims Wipperfürth**

Es soll nicht mehr zu ähnlichen Situationen wie in der Vergangenheit kommen, als der Tierschutzverein Wipperfürth vor der Insolvenz stand. Im Augenblick explodieren die Kosten. Der Tierschutzverein lebt von den Reserven, die endlich sind.

Der Tierheimbetrieb sollte so weiterlaufen wie er ihn kennengelernt hat.

## Denkanstöße

Heute möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf die beiden Bereiche **Glyphosat** bzw. **Gülleausbringung/erhöhte Nitratwerte** lenken.

Beides ist auch im Zusammenhang mit der Thematik Massentierhaltung bzw. Intensivhaltung zu sehen. Obwohl viele schlimme Zustände bei den Tieren (und Auswirkungen auf den Menschen vielen bekannt sind), soll dieser Bereich in einem der nächsten Newsletter ausführlicher behandelt werden.

Das Thema **Glyphosat** ist letztes Jahr durch alle großen Medien gegangen, weil Deutschland sich im November 2017 für eine weitere Zulassung durch die EU ausgesprochen und auch entsprechend abgestimmt hat. Die Zustimmung Deutschlands war zwar intern in der Regierungskoalition umstritten, ist aber dennoch erfolgt. Damit ist die Anwendung des Unkrautvernichtungsmittels für weitere 5 Jahre in der EU zulässig: <https://www.tagesschau.de/ausland/glyphosat-verlaengert-103.html>

Wer sich Zeit nimmt und sich im Internet zu diesem Thema informiert, stößt auf schockierende Untersuchungen und Berichte. Sie sind zahlreich, und man kann im Grunde nicht nachvollziehen, warum dieses Pestizid noch in so vielen Ländern erlaubt ist.

Hier ist ein Link zu einem Artikel im Spiegel, der zwar schon vor ein paar Jahren veröffentlicht wurde, aber sicherlich noch immer hochaktuell ist: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-135322521.html>

Anfang Juli 2018 fand sich auch in der Lokalpresse ein Artikel dazu, dass in Amerika geklagt wird wegen gesundheitlichen Folgen durch Glyphosat bzw. Round-Up.

Auch hierzu finden sich im Internet zahlreiche Berichte. Hier sind zwei Links von vielen:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/95948/Krebskranker-in-den-USA-klagt-wegen-Glyphosat-gegen-Monsanto>

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/89413/Tausende-Klagen-wegen-Glyphosat-in-den-USA>



Über die Auswirkungen der **erhöhten Gülleausbringung** auf die Felder wurde kürzlich in den Medien auch berichtet, nicht nur, weil es ein Indiz für die Massentierhaltung ist und es den „Gülletourismus“ gibt, sondern auch wegen der Auswirkungen auf das Grundwasser. Der steigende Nitratgehalt im Grundwasser ist ein Alarmsignal.

Auch dazu findet man im Spiegel einen interessanten Artikel, datiert auf den 21.06.2018:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/nitrat-im-grundwasser-darueber-entscheidet-der-europaeische-gerichtshof-a-1213593.html>

Es gibt Ansätze, um die Düngemenge zu reduzieren. Diese laufen aber noch nicht lange genug, um als wissenschaftlich fundiert zu gelten. Hier ist ein Beispiel dafür:

<https://www.dw.com/de/weniger-g%C3%BClle-weniger-nitrat-bauern-testen-neue-technik/a-44288210>

## Verschiedenes

Sie sind natürlich immer herzlich eingeladen, auf die Homepage des Tierheims Wipperfürth zu gehen. Dort finden Sie auch viele aktuelle Berichte: [www.tierheim-wipperfuertth.de](http://www.tierheim-wipperfuertth.de)

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu den Beiträgen haben, schreiben Sie bitte eine E-Mail an [info@tierheim-wipperfuertth.de](mailto:info@tierheim-wipperfuertth.de).

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Vorstand Tierschutzverein Wipperfürth e.V., Kaplansherweg 1, 51688 Wipperfürth